

devatâ. Diese Art von Liedern sind im Ngh. mit dem Namen nârâçâsa aufgeführt und J. gibt dazu einen Beleg.

IX, 10. I, 18, 6, 1. Das Lied ist Kakshîvat zugeschrieben, v. 6 soll aber von Bhâvajavja, 7 von seiner Gattin Romaçâ gesprochen sein (s. oben zu III, 20. V, 15). Dieser Bhâvajavja der Tradition wäre nach J. der Bhâvja dieses Verses. savân nach D. बहूनां यज्ञानां यागोपकरणम् nach Sâj. सोमयागाः ist hier sâvân gesprochen; vrgl. XI, 2. IV, 5, 9, 6. D. scheint die Worte bâlo bis vjavahitas nicht in seinem Texte gehabt zu haben.

IX, 12. VI, 4, 4, 26. Vâg. 29, 52. Ath. VI, 125, 1.

5. D. hat die Worte dundubhjates bis karmanas nicht gelesen.

IX, 13. VI, 4, 4, 29. Vâg. 29, 55. Ath. VI, 125, 4 «an allen Orten merke dir was steht und geht.»

IX, 14. VI, 6, 14, 5. Vâg. 29, 42 «er zischt (der Pfeil), wenn er zum Kampfe eilt.»

IX, 15. Ebend. 14. Vâg. ebend. 51. hastaghnas sonst godhâ ist ein Riemen, den der Bogenschütze um den linken Arm schlingt, um nicht durch den Anprall (heti) der Sehne beschädigt zu werden. Die angebliche W. पुंस् ist nach D. पौरुषार्थ.

IX, 16. Ebend. 6. Vâg. ebend. 43. «Der treffliche Wagenlenker», der neben dem Krieger auf dem Streitwagen sitzt; «den Muth der Pferde hält von hinten der Zügel zurück.»

IX, 17. Ebend. 2. Vâg. ebend. 39. Zu apakâma vrgl. प्रतिक्रामं adv. III, 4, 10, 1. X, 1, 15, 8. अनुक्रामं IX, 7, 10, 9.

IX, 18. Ebend. 3. Vâg. ebend. 40.

IX, 19. Ebend. 11. Vâg. ebend. 47. «In Vogelgefieder kleidet sich der Pfeil, vom Wild (oder: wie Wild, Wildes-zahn, oder: vom Vogel<sup>1</sup>), wie der Schnabel) ist sein Zahn.»

7. Khaçajâ, in der Luft ruhend, weil die vâc durch das Medium der Luft geht.

IX, 20. Ebend. 13. J. hält â ganghanti irrig für Voc. des Partic. fem. Vrgl. IX, 2, 25, 5 अप्रजङ्घनत्, I, 14, 4, 2 जङ्घनन्त, dagegen IX, 3, 6, 25 जङ्घन्तः gen. Part.

1) mrga ist im Veda häufig, wie im Zend immer, der Vogel. I, 24, 3, 7. X, 11, 8, 6.